

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 16 (1902)

Heft: 3

Artikel: Zwei Kupferstiche von Conrad und Johann Meyer

Autor: R.N.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-744836>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei Kupferstiche von Conrad und Johann Meyer.

(Gestochen um 1674 bis 1680).

Von R. N.

Fig. 47 und 48 zeigen uns zwei Kupferstiche¹, die als Geschäftsmarken von dem s. Z. blühenden Florgeschäft Ziegler & Cie zum Pelikan in Zürich geführt wurden.

Ihre heraldischen Zierden, wie ihre Verfertiger bieten uns einiges Interesse, dies gilt besonders vom kleineren, äusserst seltenen Kupferstich, der sich als eine Arbeit des tüchtigen Meisters Conrad Meyer ergibt; dieser war Herausgeber und Radierer des besten stadtzürcherischen Wappenbuches, datiert von 1674. Das

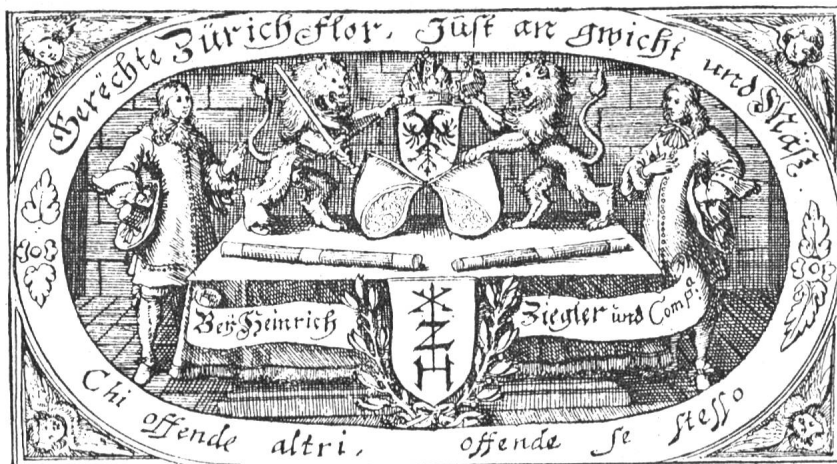


Fig. 47

zürcherische Standeswappen mit den vortrefflich gezeichneten Löwen ist auch dort im Titelbild des Wappenbuches in auffallend gleicher Weise zur Darstellung gebracht; auch finden sich, ausser der genau technischen Übereinstimmung, die vier Engelsköpfe der Ecken, im Bilde zur Vorrede obigen Wappenbuches, wieder.

Die gute und in der Anordnung so glückliche Radierung ist dem Historiker besonders wertvoll, weil sie uns zu Seiten die beiden Geschäftsrepräsentanten im damaligen zürcherischen Kaufmannskostüm vorführt.

Das zweite Kupfer, welches uns künstlerisch bedeutend weniger bietet, ist von Johann Meyer, dem Sohne Conrads, gestochen, vide seine Eintragung im Sockel links. In der Auffassung ähnlich dem ersten Stiche, stehen auf einer Mensa zwei schildhaltende Löwen, hier mit dem Wappen von Bologna; darunter in einer Kartusche angehängt ist der Zürcherschild. Unten am Fusse des Auf-

¹ welche Herr Karl Ziegler in Zürich die grosse Freundlichkeit hatte, uns zur Publikation zu überlassen.



Fig. 48

satzes ist das zürcherische Zieglerwappen, im Schilde allerdings verdrängt durch das Geschäftszeichen.

Ähnliche Geschäftsmarken wurden auch von anderen Firmen geführt¹, so verweise ich auf die Müllersäcke im Landesmuseum, aber selten wurde ihnen eine so reiche heraldische Zierde und künstlerische Ausstattung zu teil.

¹ Beispiele in der Ziegler'schen Prospektensammlung der Stadtbibliothek Zürich und in der Sammlung Stückelberg.